

ston (eigentlich Boris Smyslowsky), zusammen mit Begleitpersonen und Frauen 494 Personen umfassend. Sie gaben ihre Waffen ab und wurden in Liechtenstein interniert. Es entspann sich ein bis 1948 dauerndes Tauziehen um die Repatriierung oder Westemigration der Sowjetrussen.²²

11. Zum Vergleich: Andere Kleinstaaten im Zweiten Weltkrieg

Werfen wir einen vergleichenden Blick auf das Schicksal anderer Kleinstaaten im Zweiten Weltkrieg. Durchwegs wird deutlich, wie entscheidend auch die geographische und geopolitische Lage war. Das Schicksal der mittleren und grösseren Kleinstaaten während des Zweiten Weltkrieges ist bekannt, am wenigsten vielleicht jenes von *Luxemburg*. Mit Ausnahme des ganz am Rand liegenden, neutralen *Irland* und der bewaffnet neutralen *Schweiz* im Zentrum wurden sie allesamt annektiert oder besetzt. *Österreich* wurde 1938 angeschlossen. *Albanien* wurde 1939 von Italien und 1943 von Deutschland besetzt. Das verstümmelte Tschechien war ab 1939 deutsches «Protektorat». *Estland* und *Lettland* wurden im deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt vom 23. August 1939 der sowjetischen Einflussphäre zugeschlagen, *Litauen* wurde vorerst der deutschen Sphäre, fünf Wochen später im Zuge des Polenfeldzuges dann aber ebenfalls der Sowjetunion zugewiesen. Unter Druck traten Estland, Lettland und Litauen 1940 der Sowjetunion bei, nach dem deutschen Angriff auf die Sowjetunion wurden sie deutsch besetzt, 1944 der Sowjetunion eingegliedert, bis zu deren Ende 1991. *Dänemark*, *Luxemburg*, die *Niederlande* und *Belgien* wurden 1940 von Deutschland besetzt.

12. Das Schicksal Luxemburgs

Aufschlussreich – auch in Analogie zu den Liechtenstein drohenden Gefahren – ist das Schicksal Luxemburgs. Es wurde am 10. Mai 1940 gleich

22 Peter Geiger/Manfred Schlapp, *Russen in Liechtenstein, Flucht und Internierung der Wehrmacht-Armee Holmstons 1945–1948*, Mit der Liste der Internierten und dem russischen Tagebuch des Georgij Simon, Vaduz Zürich 1996.